Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 14. Oktober.

Bericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden
Voraussage für den 15. Oktober:
Zeitweise trübe, Temperatur normal, vorwiegend trocken.
Sonnenaufgang 6 Uhr 29 Min., -untergang 5 Uhr 13 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 20 Min., -untergang 10 Uhr 14 Min.

Zur Geschichte der Prothesen

Die wunderbaren Fortschritte der modernen Technik berechtigen zu der Hoffnung, daß eine der schwersten Kriegsfolgen, die Verstümmelung und Verkrüppelung von Männern im kräftigsten und erwerbsfähigsten Alter, in ihren Folgen für das Leben der Betroffenen und damit auch der ganzen Nation im Vergleich mit früheren Kriegen sehr erheblich wird eingeschränkt werden können. Die Technik im Verein mit der Chirurgie und Medizin hat es zuwege gebracht, daß künstliche Arme und Beine, Hände und Füße in einer solchen Vollkommenheit hergestellt und angesetzt werden können, daß zu Beginn dieses Jahres bei einer Tagung der „Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge" gesagt werden durfte: „Niemand braucht zu verzagen, wenn ihm der Krieg die gesunden Gliedmaßen genommen hat. Niemand braucht zu glauben, daß seine Zukunft deshalb düster sei. Jeder soll wissen, daß wir imstande sind, alle derartigen Mängel auszugleichen, daß wir auch dort zu helfen vermögen, wo eine Hilfe fast unmöglich scheint." Es wäre aber ein Irrtum, zu glauben, daß diese, mit dem Namen Prothesen bezeichneten künstlichen Glieder erst Kinder der allerneuesten Zeit sind. Auch sie haben schon ihre Vorläufer gehabt, ja schon aus längst vergangenen Zeiten wird von solchen künstlichen Gliedern zum Ersatz der verlorenen natürlichen berichtet. Es sei nur an Götz von Berlichingen „mit der eisernen Hand" erinnert. Er verlor seine Rechte im Jahre 1504 durch einen Schuß aus einer Feldschlange, als er mit Herzog Albrecht von Bayern vor Landshut lag, und seine künstliche rechte Hand, die er 1505 erhielt, setzte ihn in den Stand, in den nächsten Jahren ein sehr kriegerisches Leben zu führen. Ein Gegenstück zu Götzens eiserner Hand bildete ein in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts hergestelltes künstliches Bein, das in einem 1582 erschienenen Werk beschrieben ist. Es war von einem Pariser Mechaniker angefertigt und besaß ein bewegliches Kniegelenk, das die Verbindung einer den Oberschenkelstumpf umfassenden Eisenhülse mit einem in einem Eisenspieße befindlichen Eisenstabe herstellte, der sich in einen Eisenfuß fortsetzte. Aber noch aus viel früherer Zeit wird von künstlichen Armen und vor allem von künstlichen Beinen berichtet. So erwähnt Plinius bereits bei der Geschichte des zweiten Punischen Krieges den Gebrauch einer eisernen Hand, und von hölzernen Stelzfüßen, den ältesten Vorgängern der künstlichen Beine, hören wir schon aus dem 4. und 5. Jahrhundert vor Christi Geburt. Auch von dem oben erwähnten eisernen Bein, das lange Zeit keine Nachfolger fand, wurden sie nicht verdrängt, vor allem wohl wegen seiner Schwere. Erst mehr als 100 Jahre später, im Jahre 1696, wurde von einem holländischen Arzt wieder ein Versuch mit einem künstlichen Bein gemacht, und von da ab finden sich Berichte über derartige Konstruktionen in der Literatur häufiger. Die modernen Konstruktionen sind in den letzten vierzig Jahren zur wunderbarsten Vollkommenheit ausgearbeitet. Wurde doch in den letzten Monaten in medizinischen Versammlungen und Lazaretten ein Mann vorgeführt, der vor acht Jahren als Elektromonteur durch einen Unfall bei einer Hochspannungsleitung beide Unterarme und Beine verlor und schon nach einem halben Jahre mit künstlichen Gliedern sich allein an- und auskleiden lernte und sein Brot weiter in seinem Beruf zu erwerben vermochte. Im „Zentralblatt für chirurgische und mechanische Orthopädie" wird der von uns bereits erwähnte Fall eines preußischen Offiziers mitgeteilt, der im November 1914 das linke Bein verlor und schon neun Wochen nach der Amputation mit seinem künstlichen Bein imstande war, zu Pferd zu steigen, und zwei Wochen später sich wieder zum Frontdienst meldete. Im allgemeinen wird man freilich so früh nicht mit dem Ersatz der Glieder beginnen können, da die Operationswunde erst vernarben muß.

* **Vom Reichsgericht.** Der Großherzoglich Mecklenburgische Oberlandesgerichtsrat Witt in Rostock ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

* **Neueinrichtung des Nachtobdachs bei der Arbeitsanstalt.** Seit dem Jahre 1895 werden die bis dahin lediglich auf freiwillige Asyle und auf dem Polizeigewahrsam angewiesenen Nachtobdach suchenden Personen in dem städtischen Arbeitsanstalt in der Riebeckstraße angegliederten Obdach beherbergt. Die Mehrzahl dieser Obdachlosen wurde, weil die Räume nicht ausreichten, seit dem Jahre 1911 in einer der Anstalt gegenüberliegenden ehemaligen Turnhalle untergebracht. Die Einrichtungen des Nachtobdachs haben sich nun im Laufe der Zeit in mehrfacher Hinsicht (Lagerung, gleichmäßiger Erwärmung und Lüftung) als verbesserungsbedürftig erwiesen, namentlich jedoch in bezug einer durchgängigen Reinigung der Körper und der Kleider der Obdachlosen. In der ehemaligen Turnhalle können nun die erforderlichen Verbesserungen nicht eingerichtet werden, denn der erforderliche Raum würde erst durch kostspielige Anbauten geschaffen werden müssen, und der Anschluß an eine Dampfanlage würde sich überhaupt nicht ermöglichen lassen. Dagegen ließen sich die Einrichtungen treffen in einem der drei Männerhäuser der Anstalt und zwar in dem Hause B, das dem Wirtschaftsgebäude am nächsten liegt. Gerade jetzt, wo die Zahl der Nachtobdach suchenden Personen sehr zurückgegangen ist, würde die geeignete Zeit hierzu sein. Die Kosten stellen sich für bauliche Veränderungen, maschinelle Arbeiten, einen Dampfdesinfektionsapparat und die Beschaffung von Matratzen, Decken usw. auf 18 118 M. Außerdem würde noch ein Heizer neu anzustellen sein.

* **Wehrmann in Eisen.** Das Schatzamt der Kriegsnotspende schreibt uns: Die Beamten des Kaiserlichen Bahnpostamts Nr. 32 in Leipzig stifteten am 9./10. 15 einen goldenen Nagel. Hierbei sei erwähnt, daß von den Beamten dieses Bahnpostamtes allein 45 zu den Fahnen einberufen wurden, wovon zurzeit 13 als Offiziere und Offiziersaspiranten, 7 als höhere Militärbeamte Dienst tun, während bereits 10 ihre Treue zum Vaterland mit dem Tode besiegelten. 10 erhielten Kriegsauszeichnungen.

* **Kriegswaisenrente für uneheliche Kinder.** Auf Anregung des Archivs deutscher Berufsvormünder beschloß der Reichstag am 4. August vorigen Jahres, daß den unehelichen Kindern, deren Väter vor dem Feinde stehen, dieselbe Kriegsunterstützung gewährt werden solle wie den ehelichen Kindern. Das Archiv deutscher Berufsvormünder hat sich nun mit einer neuen Eingabe an den Reichstag gewendet, in der darum gebeten wird, daß denjenigen unehelichen Kindern, deren Väter in diesem Kriege gefallen sind, auch die Kriegswaisenrente gewährt werden möge. Es wird in der Eingabe darauf hingewiesen, daß den unehelichen Kindern im späteren Leben die Stütze der Familie fehle, und daß man sie nicht die Unehelichkeit der Geburt entgelten lassen dürfe, zumal da die Väter doch in gleichem Maße wie eheliche Väter ihr Leben für unser Volk eingesetzt haben. Unterschriften und Zustimmungserklärungen werden vom Archiv deutscher Berufsvormünder in Frankfurt a. M. baldigst erbeten.

* **Gedenkfeier der Völkerschlacht.** Die nächsten Sonntag, den 17. Oktober, mittags pünktlich 12 Uhr vor dem Völkerschlachtdenkmal stattfindende Gedenkfeier wird eine durchaus ernst religiöse Stimmung tragen und von allen Kreisen der Leipziger Bürgerschaft, von militärischen, staatlichen und städtischen Behörden besucht sein. Um der Kriegsnotspende neue Mittel zuzuführen, werden ihr alle Einnahmen aus dem Verkauf von Texten und dem Verkauf von Karten zu je 1 M für gesperrten Platz vom Deutschen Patriotenbund überwiesen. Die Feier beginnt 12 Uhr, es werden daher alle Teilnehmer gebeten, pünktlich zu erscheinen. Vereine, auch die am Zug vom Roßplatz aus beteiligten, müssen ½12 Uhr am Denkmal eingetroffen sein. Zum oberen Wall ist freier Zutritt gestattet. Der Gesangsvortrag findet auf der großen Freitreppe statt, auf deren oberer Stufe, von der Mitte aus, auch die Rede gehalten wird, so daß man von allen Wegen aus, gleichviel wo man steht, Redner und Sänger sehen und hören kann.

§ **Liebesgaben für „Alleinstehende".** Amtlich wird in Ergänzung früher von uns gebrachter Meldungen mitgeteilt: Die Bestrebungen, Soldaten, die keine Sendungen für ihre Person aus der Heimat erhalten, mit Liebesgaben zu versorgen, treten immer häufiger in die Erscheinung. Es haben sich daher einige große Organisationen der freiwilligen Krankenpflege der dankenswerten Aufgabe unterzogen, in ihrem Besitz befindliche Adressen dieser „Einsamen" an solche Personen abzugeben, die sich an dieser Art Liebestätigkeit für unsere Truppen zu beteiligen bereit sind. Um aber möglichst alle dieser „Alleinstehenden" durch aus der Heimat kommende Gabenpakete zu erfreuen, hat die Heeresverwaltung angeordnet, daß die staatlichen Abnahmestellen freiwilliger Gaben, deren Verzeichnis in allen Postämtern aushängt, Liebesgabenpakete, die ihnen für „Alleinstehende" zugehen, abzunehmen haben, sofern sie nicht eine persönliche Adresse tragen. Diese Pakete werden auf dem vorgeschriebenen Dienstwege den Truppenteilen mit der Weisung zugeführt, sie nur an solche Soldaten zu verteilen, die sonst nie oder doch nur äußerst selten Sendungen aus der Heimat erhalten. Zu diesem Zweck werden die Pakete vor der Weitersendung von den Abnahmestellen durch Aufkleben auffallender Zettel „Für Alleinstehende" besonders kenntlich gemacht. Es bleibt dem einzelnen Spender unbenommen, den Paketen Grüße, Zettel und die Adresse des Absenders beizulegen, wodurch sich in vielen Fällen Beziehungen anbahnen werden, deren Pflege und Ausgestaltung Sache des einzelnen ist. Frachtsendungen, die mit der Bezeichnung „Freiwillige Gaben" an die Abnahmestellen aufgegeben werden, werden von allen Bahnen frachtfrei befördert.

* **Sächsischer Landesverein des Evangelischen Bundes.** Zum zweiten Male nach dem Heimgang seines langjährigen verdienstvollen Leiters, des unvergeßlichen Geh. Kirchenrates D. theol. Meyer-Zwickau, sah sich der sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes infolge des kürzlich erfolgten Todes seines bisherigen Führers, des Superintendenten M. Kröber-Pirna, veranlaßt, einen jener bewährten Vorgänger würdigen Nachfolger an seine Spitze zu stellen. Als neuer Vorsteher wurde der Leiter des Leipziger Zweigvereins, Pfarrer Dr. phil. Fleischer, von der letzten in Dresden tagenden Abgeordnetenversammlung einstimmig gewählt. Gleichzeitig wurde der Posten des Schriftführers im Landesvereinsvorstand durch Pfarrer Bretschneider-Leipzig neubesetzt.

P. **Diebstähle.** Am Dienstag früh wurde in der Brüderstraße von einem Wagen eine Wagenplane, an einer Ecke in großen Buchstaben mit dem Namen O. Neukirch gezeichnet, und am 9. Oktober in der Emilienstraße von einem Rollwagen eine Kiste mit Seifenpulver, gezeichnet M. 10, entwendet. — Einem Ingenieur wurde vor einiger Zeit ein schwarzlackiertes, gutes Fahrrad, Marke „Adler", gestohlen. Am 8. Oktober vormittags begegnete der Geschädigte in der Querstraße einem Radler, der auf seinem ihm entwendeten Rade saß. Er versuchte, ihn anzuhalten. Der vermutliche Dieb entkam jedoch trotz weiterer Verfolgung und Halt-auf-Rufens durch schnelle Flucht. Der etwa 18jährige Bursche soll blasses Gesicht und schwarzes Haar gehabt und braunen Jackettanzug getragen haben. Auf dem Rücken habe er einen grünen Rucksack mit Paketen, von denen ein langes sichtbar war, mit sich geführt. Sachdienliche Angaben zur Ermittelung des jungen Menschen erbittet die Kriminalbehörde. — Ein fast neuer, zweiräderiger, gelber Federhandwagen mit 30 Zentimeter hohem Kastenaufsatz, an dem der hintere Giebel fehlt, ist seinem Eigentümer am 12. Oktober entwendet worden. Vor Ankauf der angeführten Gegenstände wird gewarnt. Beim Bekanntwerden ihres Verbleibes wolle man die Polizei benachrichtigen. — Aus einer Fernsprechleitung an der Bahnstrecke Großstädteln—Gaschwitz sind vermutlich in der Nacht zum 11. Oktober 40 Meter 3 Millimeter starker Bronzedraht herausgeschnitten worden. Wahrnehmungen über den Verbleib des Drahtes sind der Kriminalabteilung anzuzeigen.

P. **Oberlichtfenstereinbrecher verhaftet.** Bei der Ausführung eines nächtlichen Ladendiebstahls wurden vor wenigen Tagen in Dresden zwei junge Bürschchen von Polizeibeamten ertappt und festgenommen. Da begründeter Verdacht bestand, daß die beiden auch in Leipzig bei den vielen, in letzter Zeit verübten Ladeneinbrüchen die Hand im Spiele gehabt haben könnten, wurden sie unter Vorhalt dieser Straftaten von einem hiesigen Kriminalbeamten einem strengen Verhör unterzogen. Die Vermutung fand dabei volle Bestätigung. In 7 Ladeneinbrüchen in Leipzig, ausgeführt durch Einsteigen durch die Oberlichtfenster über den Ladentüren, konnten die Verhafteten überführt werden. Teils einzeln, teils gemeinschaftlich hatten sie hier mehrere Schokoladengeschäfte, einen Südfruchtladen, eine Musikalienhandlung und ein Wäschegeschäft geplündert. Beide Täter sind Herumtreiber, der eine erst 16, der andere 19 Jahre alt.

* **Markranstädt,** 14. Oktober. Zwei jugendliche Arbeiter wetteten in frevelhaftem Uebermut um eine Flasche Lagerbier, die derjenige erhalten sollte, der an einem Giebel-Weinspalier am höchsten klettern könnte. Der erste Wagehals stieg auf. Das Spalier lockerte sich und der leichtfertige Bursche stürzte aus beträchtlicher Höhe rückwärts auf ein davorstehendes eisernes Staket. Er spießte sich im wahrsten Sinne des Wortes auf, mußte schwerverletzt nach dem Stadtkrankenhause gefahren werden und liegt dort unter gräßlichen Schmerzen hoffnungslos danieder.

Handels-Zeitung

und volkswirtschaftliche Rundschau

Börsenverkehr

Der freie Verkehr in der heutigen

Berliner Börsenversammlung

eröffnete nach einer Drahtmeldung unserer dortigen Handelsredaktion bei gutem Geschäft in ziemlich fester Haltung. In einigen **Spezialwerten** fand lebhafteres Geschäft statt, so in Deutschen Erdölaktien, die prozentweise höher bezahlt wurden. Man geht nicht fehl, wenn man diese Aufwärtsbewegung auf die Neutralitätserklärung Rumäniens zurückführt. Ferner wurden Hirsch Kupfer, Sachsenwerk, Hugo Schneider und von **Kriegswerten** Adler & Oppenheimer höher bewertet. Oesterreichische Werte konnten ihren erhöhten Kursstand gut behaupten, Türkische Tabakregie und Orientbahn zogen weiter an. Von amerikanischen **Eisenbahnwerten** tendierten Baltimore und Canada schwächer. Unter den **Montanwerten** zeichneten sich oberschlesische Papiere (Caro, Oberbedarf und Laura) durch Nachfrage aus. Auch Phönix waren gebessert und die übrigen Werte behauptet. Heimische **Bankaktien, Schiffahrts-** und **Elektrizitätswerte** blieben ohne Geschäft. Von ausländischen Bankwerten mußten sich österreichische Kreditaktien eine mäßige Abschwächung gefallen lassen.

Der heimische **Anlagemarkt** war gut behauptet. In ausländischen Renten setzten Mexikaner ihre Aufwärtsbewegung in stürmischen Umfange fort, anscheinend auf Käufe des Auslandes. Oesterreichische und ungarische Renten konnten ihren Gewinn gut behaupten. Russische Renten besserten sich, dagegen wiesen Eisenbahnprioritäten keine Veränderung auf. Japaner, Griechen und Rumänen zogen leicht an. Am **Geldmarkte** war Tägliches Geld etwas knapper und stellte sich auf 4½ Proz. Der Privatdiskont betrug durchschnittlich 4⅝ Proz. Der **Valutenmarkt** zeigte in Reaktion der letzten Steigerung eine allgemeine Abschwächung, insbesondere für Scheck und Kabel New York, Holland und nordische Plätze. Auszahlung Wien lag gut behauptet.

*

Im heutigen freien Verkehr der

Leipziger Börse

entwickelte sich in einigen **Industriepapieren** ziemlich lebhaftes Geschäft. Zunächst vollzogen sich in Hugo Schneider bei anziehendem Kurse verhältnismäßig große Umsätze. Auch in Mansfelder Kuxen entbehrte das Geschäft nicht einer gewissen Lebhaftigkeit, die zu einer Hebung des Preisniveaus führte. Wesentlich gesteigert wurden ferner Sondermann & Stier. Dagegen waren Chemnitzer Zimmermann vernachlässigt und ohne Umsatz. Auf alter Basis waren Wurzener Kunstmühlen gefragt; außerdem bestand Kaufneigung für Solbrig und Sachsenwerk zu besseren Preisen. Unter den **Transportwerten** zeichneten sich durch Umsatz auf höherem Niveau Leipziger Elektrische Straßenbahn aus.

Am **Anlagemarkte** ging sächsische Rente, ohne eine Kursänderung zu erfahren, um; auch 4proz. preußische Konsols verharrten auf altem Stande, während die 3½proz. Titres des Reiches und Preußens eher im Angebot lagen. Nachfrage bestand zum letzten Kurse für 4proz. Leipziger Stadtanleihen, wogegen die 3½proz. zu besseren Preisen aus dem Markte genommen wurden.

Aus dem Wirtschaftsleben

* **Liquidation des Pforzheimer Bankvereins.** Der Pforzheimer Bankverein wird, nachdem eine Wiederaufrichtung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht durchzuführen ist, die Liquidation einleiten und die Bankgläubiger auf den 30. Oktober zusammenberufen, um die Vorschläge für die beschleunigte Durchführung der Liquidation zu unterbreiten.

— **Der Rückfluß amerikanischer Effekten aus Europa.** Die Wertsumme der amerikanischen Papiere, die seit Kriegsausbruch aus Europa nach Amerika zurückgeflossen sind, wird von der „Frkf. Ztg." auf 3½ bis 4 Milliarden Mark geschätzt. Davon sind aus England nur 2 bis 2½ Milliarden, aus Deutschland 1¾ Milliarden und aus Frankreich 400 Millionen.

Das gleiche Blatt erfährt aus New York, angesichts des fortgesetzt fallenden Sterlingskurses scheint England in New York weitere kommerzielle Kredite nachzusuchen. Man hält ein zweites Darlehen in Höhe von 250 Millionen Dollar für wahrscheinlich.

+ **Die altenburgischen Kohlenwerke** förderten im September 398 330 t Braunkohlen (gegen das Vorjahr + 46 000), erzeugten 125 849 (+ 30 000) t Briketts und stellten 4524 (— 500) t Naßpreßsteine her.

tg **A. Riebeecksche Montanwerke, Akt.-Ges.,** in Halle a. S. Die Gesellschaft, die bekanntlich neben Braunkohlengruben und Brikettfabriken die Fabrikation von Mineralöl, Paraffin und Kerzen betreibt, arbeitet, wie uns geschrieben wird, sehr günstig. Sie erzielt an dieser Fabrikation gute Gewinne, und sie hat außerdem ihre Bestände an Mineralölen und Rohparaffin sehr günstig verwenden können. Das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres hat, nach Mitteilungen von orientierter Seite, mehr erbracht als das ganze vorige Geschäftsjahr, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die erhöhten Preise für Braunkohlen erst in diesem Jahre voll in Kraft treten und die Ausfälle, wie sie der August und September des Vorjahres brachten, sich nicht wiederholt haben. Obwohl das Geschäftsjahr erst am 31. März 1916 endet, kann doch schon jetzt mit einer höheren Dividende gerechnet werden. Pro 1914/15 wurden 10 Proz. ausgeschüttet, für 1913/14 11 Proz., in den sechs vorhergehenden Jahren hatte die Dividende je 12 Proz. betragen.

ug **Rheinische Stahlwerke, Akt.-Ges.,** in Duisburg-Meiderich. Einem eigenen Drahtbericht zufolge setzte die heute abgehaltene Hauptversammlung, in der ein Kapital von 20 117 000 Mark vertreten war, die sofort zahlbare Dividende auf 6 (i. V. 10) Proz. fest.

Ueber die Aussichten teilte die Verwaltung mit, daß die Gesellschaft mit 70 bis 75 Proz. der normalen Verhältnisse volle Beschäftigung habe, teilweise in gewöhnlichem Handelsmaterial, und ferner auch für den Kriegsbedarf. Die Preise werden als ausreichend bezeichnet. Auf den Kohlenzechen ist die Förderungsmöglichkeit inzwischen auf 70 Proz. der normalen Verhältnisse gestiegen. Die Förderung der Lothringer Erzgruben reicht vollkommen aus, um den Bedarf der Hüttenwerke zu decken. Die Verhandlungen über den Ankauf des Siegerländer Eisensteinbergwerks „Ameise" sind gestern zum Abschluß gekommen; man hofft damit ein Objekt erworben zu haben, das den Erzbedarf von Rheinstahl wesentlich ergänzen kann. Der Ankaufspreis wird aus dem Betrieb gedeckt, so daß die Neuausgabe von Aktien oder Obligationen nicht in Betracht kommt. Schließlich wurde noch der Erwartung Ausdruck verliehen, daß sich die Verhältnisse bei dem Unternehmen in gleicher Weise wie bisher entwickeln werden, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten.

* **Hüttenwerk Niederschöneweide, Akt.-Ges.,** vorm. J. F. Ginsberg in Berlin-Niederschöneweide. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde, wie uns unsere Berliner Handelsredaktion drahtlich mitteilt, die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,45 auf 3 Mill. Mark beschlossen.

* **Kaligewerkschaft Johannashall.** Am 27. d. M. findet eine außerordentliche Gewerkenversammlung statt, in der über die Aufnahme einer neuen Anleihe von 1,2 Mill. Mark und bei deren nicht völliger Zeichnung über die Bewilligung von Zubußen Beschluß gefaßt werden soll.

* **Gewerkschaft Berolina** in Berlin. Die Gewerkschaft, die in Rumänien Petroleumterrains besitzt, beantragt bei der bevorstehenden ordentlichen Gewerkenversammlung die Ausschreibung einer Zubuße von 100 M pro Kux, die in mehreren Raten nach Bedarf eingezogen werden soll.

* **Zur Lage des deutschen Leinengarnmarktes** schreibt uns unser fachmännischer it-Mitarbeiter, daß im letzten Monat neue Verkäufe nur in geringem Umfange erfolgten. Einschränkend wirkt in dieser Beziehung einerseits die durch die Unsicherheit über die Rohstoffversorgung bedingte Zurückhaltung der Spinner, andrerseits auch das Herstellungsverbot für die Weberei. Indessen ist anzunehmen, daß diese Zustände sich klären werden. Die Preise sind fest und werden vermutlich noch steigen, da sich aus mannigfachen Gründen die Spinnkosten wesentlich erhöht haben. Der Abruf auf ältere Schlüsse war sehr lebhaft, die Spinnereien sind bis in das nächste Jahr hinein mit Aufträgen reichlich versehen.

pl **Berliner Spediteur-Verein, Akt.-Ges.,** in Berlin. Die Geschäftslage des Unternehmens ist, wie uns gemeldet wird, an sich als ganz befriedigend zu bezeichnen, doch gestalten sich die Verhältnisse im Speditionsgeschäft äußerst schwierig, hauptsächlich weil die Futtermittelpreise hoch sind und die Pferde teuer bezahlt werden müssen. Auch müssen manche Transporte eingehalten werden, obwohl sie zum mindesten nichts einbringen. Wie sich das finanzielle Resultat des mit dem Kalenderjahr abschließenden Geschäftsjahres gestalten wird, läßt sich noch nicht sagen, insbesondere kann man noch keinen Uerblick gewinnen, ob der Ueberschuß die Wiederaufnahme der im Vorjahre unterbrochenen Dividendenzahlung zulassen wird. Für 1913 wurden auf die Stammaktien 7 Proz., auf die Vorzugsaktien 6 Proz. Dividende ausgeschüttet. Im Vorjahr verblieb ein Reingewinn von 11 709 M, der vorgetragen wurde.

* **Gründung einer Feldkraftwagen-Akt.-Ges.** Mit Ausbruch des Krieges war die Automobilindustrie ganz in den Dienst der Heeresverwaltung gestellt worden, was zur Folge hatte, daß die Kriegseinflüsse auf allen Gebieten, die sich der Kraftwagennutzung angepaßt hatten, besonders fühlbar wurden. Die Heeresverwaltung ist nun bestrebt, durch Rückgabe der Transportmittel solche Störungen zu lindern. Auf ihre Anregung ist zu diesem Zwecke eine Feldkraftwagen-Akt.-Ges. gegründet worden, deren Geschäftsräume sich in Berlin, Unter den Linden 34, befinden. Die Gesellschaft hat engen Zusammenhang mit den staatlichen Behörden und verfolgt einen rein gemeinnützigen Zweck. Die Gesellschaft ist im kaufmännischen Sinne lediglich Verkaufs- und Verrechnungs-Zentrale für den Staat. Sie wird alle berechtigten Wünsche des Ankaufs von Wagen in Erwägung ziehen und bestrebt sein, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den beteiligten Kreisen den Verkauf in Bahnen zu leiten, die geeignet sind, den Wirtschaftsfortschritt zu fördern. Dazu gehört vor allem, daß die Allgemeinheit mit Wagen versehen wird, die der gründlichen Untersuchung und Instandsetzung vor der Abgabe an den Käufer unterworfen werden. Auf diese Weise wird der Uebergang zur Friedensnutzung und die Gestaltung des deutschen Kraftwagenmarktes nach volkswirtschaftlich-rechtlichen Grundsätzen gewährleistet. Der Verkauf wird selbstverständlich dezentralisiert werden. Die Wagen kommen in Orte mit großen Kraftwagen-Depots und stehen dort dem Käufer zur Besichtigung frei. Die Zustandsaufnahmen, die dem Kauflustigen von der Gesellschaft zugänglich gemacht werden, lassen nicht allein die Fehler des Wagens erkennen, die vor Einleitung der Instandsetzung bestanden haben, sondern auch die ausgeführten Reparaturen und Ersatz-Ausrüstungen. Hierdurch ist jede Sicherheit gegen Uebervorteilung gegeben.

* **Errichtung eines rheinischen Lederlieferungsverbandes.** In einer zu Köln abgehaltenen Versammlung von Fabrikanten der Lederindustrie aus dem Regierungsbezirk Köln wurde die Gründung eines Lieferungsverbandes in Form einer Genossenschaft beschlossen, die den Namen Genossenschaft der Kölner Fabrikanten für Heeresausrüstung erhielt.

Werte mit und ohne Börsennotiz.
Siegfried Weinberg, Bank- und Kommissionsgeschäft,
Leipzig, Katharinenstraße 17.
Telegramm-Adresse: Weinberg, Kretschmannhof. Tel. 2549.
Die Vermittlung des An- und Verkaufs von sämtlichen Wertpapieren, das sind sowohl solche, die in normalen Zeiten an der Börse notiert werden, als auch sogenannte unnotierte Werte, sowie deren Beleihung wird von mir gern übernommen.